

ÖLT Jahrestagung 2024, 17.-19. Dezember 2024, Innsbruck

Methodische Herausforderungen und Möglichkeiten linguistischer Forschung im Elementarbereich

In der (qualitativen) Forschung im Elementarbereich sind ethnographische Ansätze, darunter vor allem teilnehmende Beobachtung (Skintey 2020; Zettl 2019; Winter 2022; Sobczak-Filipczak 2013), sowie Audio- bzw. Videographie (Schwartz/Kirsch/Mortini 2020; Isler 2024; Korecky-Kröll et al. 2015) etabliert. Allerdings stellt sich die Frage, ob die verschiedenen methodischen Zugänge gleichermaßen fruchtbar sind und welche Vor- bzw. Nachteile sie jeweils aufweisen. Außerdem steht die Forschung im Elementarbereich besonderen (methodischen) Herausforderungen gegenüber, die sich durch einen oft schwierigen Feldzugang, die institutionellen elementarpädagogischen Strukturen, (mögliche) Vorbehalte der Erziehungsberechtigten, das Alter der Kinder, ethische Aspekte etc. ergeben. Neben den etablierten Methoden wird zunehmend die Partizipation von Kindern im Forschungsprozess gefordert (James/Prout 2015). Darüber hinaus wird für den Einsatz speziell reflektierter Methoden plädiert, um dem besonderen Setting des Elementarbereichs bzw. dem Forschen mit jungen Kindern gerecht zu werden (Andresen/Seddig 2020).

Im Workshop möchten wir auf folgende Fragestellungen eingehen:

- Was zeichnet vielversprechende Methoden in elementarpädagogischen Einrichtungen bei linguistischen Fragestellungen aus?
- Welche Vor- und Nachteile weisen einzelne forschungsmethodische Zugänge auf?
- Welche besonderen Herausforderungen, aber auch Chancen beinhalten die einzelnen methodischen Zugänge?
- Welche innovativen Forschungsmethoden sind denkbar?
- Welche forschungsethischen Aspekte gilt es insbesondere im Elementarbereich zu berücksichtigen?
- Wie können mit Blick auf die linguistische Forschung mehrsprachige Forschungssettings aussehen und welche Methoden sind dafür geeignet?
- Wie kann die Sicht der Kinder als Forschungsperspektive berücksichtigt werden?

Beiträge zu diesen und ähnlichen Fragen bzw. daraus ableitbaren methodischen Ansätzen können in Form von Vorträgen (20 min Vortrag, 10 min Diskussion) eingereicht werden.

Ihr auf das Workshopthema zugeschnittenes Abstract sollte max. 250 Wörter lang sein und max. fünf Literaturangaben enthalten. Bitte senden Sie Ihre Vorschläge bis zum 31. Juli 2024 an

maria.weichselbaum@univie.ac.at.

Wir informieren Sie bis Mitte August 2024 über die Annahme Ihres Beitrags.

Literaturverzeichnis

Andresen, S.; Seddig, N. (2020): Methoden der Kindheitsforschung. In R. Braches-Chyrek, C. Röhner, H. Sünker & M. Hopf (Hrsg.), *Handbuch Frühe Kindheit* (S. 293–303). Opladen, u.a.: Budrich.

Isler, D. (2024, Hrsg.): *Frühe Sprachbildung in pädagogischen Einrichtungen. Am Beispiel mehrsprachiger Kinder in Deutschschweizer Spielgruppen*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

James, A.; Prout, A. (2015): *Constructing and reconstructing childhood. Contemporary issues in the sociological study of childhood*. New York.

Korecky-Kröll, K.; Uzunkaya-Sharma, K.; Czinglar, C.; Dressler, W.U. (2015): Das INPUT-Projekt: Herausforderungen auf dem Weg zum Bildungserfolg von ein- und zweisprachigen Wiener Kindergartenkindern. In P. Anreiter, E. Mairhofer & C. Posch (Hrsg.), *ARGUMENTA* (S. 201–213). Wien: Praesens.

Schwartz, M.; Kirsch, C.; Mortini, S. (2020): Young children's language-based agency in multilingual contexts in Luxembourg and Israel. *Applied Linguistics Review* 13(5), 1-23.

Skintey, L. (2020): *Zweitspracherwerb im Kindergarten aus der Community-of-Practice-Perspektive, Ressourcen, Praktiken, Positionierungen*. Waxmann.

Sobczak-Filipczak, E. (2013): *Mehrsprachigkeit im Kindergarten. Zur Situation des frühen Sprachenlernens in Kindergärten der Wiener Kinderfreunde unter besonderer Berücksichtigung der MigrantInnensprachen*. Wien: Dissertation.

Winter, C. (2022): *Mehrsprachigkeit im Spannungsfeld zwischen sprachlicher Ermächtigung und Othering. Eine ethnografische Studie im Elementarbereich*. Wiesbaden: Springer VS.

Zettl, E. (2019): *Mehrsprachigkeit und Literalität in der Kindertagesstätte. Frühe sprachliche Bildung in einem von Migration geprägten Stadtviertel*. Wiesbaden: Springer VS.

Workshopleiterinnen:

Mag. Dr. Verena Blaschitz, Universität Wien, Institut für Germanistik, Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; verena.blaschitz@univie.ac.at

Mag. Maria Weichselbaum, B.A. MA, Universität Wien, Institut für Germanistik, Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; maria.weichselbaum@univie.ac.at